

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 87.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 28. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 8 J. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Nachgenannte Kandidaten des ev. Predigtamts haben u. a. die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden: Krolezyl, Gottlob, Bilar in Giltstein, Kühnle, Christ, Pfarrverweiser in Holzbronn, Leonhardt, Eduard, Parochialvikar in Baiersbronn.

Uebertragen: Die Schulstelle in Dottingen, Bezirks Mänzingen, dem Schullehrer Keuerleber in Altmustra, Bez. Nagold, die in Durrweiler, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Georg Kautter in Otdorf, Bez. Balingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Am Donnerstag Abend hielt unser Landtagsabgeordneter, H. Regierungspräsident a. D. v. Luz, einer an ihn gerichteten Bitte des Gewerbevereins entsprechend, im Saale des Gasth. z. „Hirsch“ vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über den von der Regierung bei der Abgeordnetenversammlung eingebrachten, von letzterer einer besonderen Kommission überwiesenen Entwurf eines Gesetzes betr. die Benützung der öffentlichen Gewässer (Wasserrechts-Gesetzesentwurf). In längerer Rede erläuterte der geehrte Redner die wichtigsten Bestimmungen des 102 Artikel zählenden Entwurfs, wobei er auch die Stellungnahme der Wasserwerksbesitzer, sowie des württemb. Vereins für Baukunde und des württ. Ingenieurvereins zu dem Entwurf darlegte. Ins einzelne hier einzugehen, würde zu weit führen. Wir wollen nur hervorheben, daß Redner für größere Schonung alter wohl-erworbenen Rechte einzelner an den Gewässern ist. Die Kreisregierungen, denen ein im Hauptamt bestellter Techniker beizugeben wäre, sollten als Wasserrechtsbehörden beibehalten werden, da durch die von der Mehrheit der Kammer gewünschte Schaffung einer Zentralbehörde (Landeswasseramt), abgesehen von anderen Bedenken, sehr hohe Kosten entstehen würden. In die einzuführenden besonderen Wasserrechtsbücher sollten nicht nur die neu entstehenden Nutzungsrechte, sondern auch die seit Jahrzehnten bestehenden eingetragen werden müssen. Die Bildung von Wassergenossenschaften würde speziell für die Landwirtschaft segensreich wirken. Den Bestimmungen über die Wasserschau könne nur zugestimmt werden. Einige Bestimmungen über den Gemeingebrauch des Wassers bei Gerbereien sollten gemildert werden, namentlich sei zu beanstanden, daß die Ortspolizeibehörde widerrechtliche Konzessionen, z. B. für Einlegung von Gerbereihäuten, geben solle. Fischerei und Schiffahrt, sowie die Fischerei würden in dem Entwurf nicht geregelt. Dagegen soll der vorliegende Gesetzesentwurf durch einen Nachtrag, welcher die Regelung des Ufer- und Wasserschutzes (Unterhaltung der Ufer, der Bette, Flußreinigung, Abwendung von Wasserschäden) zum Inhalt hätte, ergänzt werden. Den wohlverdienten Dank für seine Ausführungen sprach dem Redner der Vorstand des Gewerbevereins, H. Kaufmann Gottlob Schmid, aus und brachte auf denselben ein kräftig aufgenommenes Hoch aus. Nachher blieben noch eine Anzahl Mitglieder des Gewerbevereins und weitere Teilnehmer an der Versammlung mit dem Herrn Regierungspräsidenten in gemüthlichem Meinungs-austausch beisammen.

Nagold, 25. Juli. Daß unsere hiesige Lateinschule an Herrn Präzeptor Thierer einen tüchtigen Leiter hat, dem die Eltern seiner Schüler aufrichtigen Dank zollen müssen, trat auch heuer wieder deutlich zu tage. Zwei seiner Schüler kamen mit Erfolg durchs Landexamen, zwei weitere dieses Frühjahr konfirmierte Zöglinge seiner Anstalt bestanden die Aufnahmeprüfung in die VII. Klasse des Gymnasiums, der eine in Stuttgart der andere in Ludwigsburg.

(Eingef.) Bei dem gestern in Calw stattgehabten Gauturnfest erhielten u. a. der Turnverein Nagold im Vereinswettturnen den 2. Preis, Viktor Feser, Goldarbeiter in Nagold im Einzelwettturnen ein Diplom.

—t. Nagold, 26. Juli. In einer Kritik der im Stuttgarter Kunstverein ausgestellten Gemälde in No. 168 des Schwäbischen Merkurs wird auch eines jungen Malers, der hier und auswärts manche Freunde hat in sehr anerkennender Weise gedacht. Es ist dies Herr G. Schrägle, der zur Zeit in Frankfurt a. M. weilt. In der Kritik wird unter anderem gesagt: „Mit Freuden sei ein Damenbild von G. Schrägle genannt. Das ausgesprochene Talent des jungen Künstlers tritt darin in seiner Frische und eigenartigen Pikanterie aufs neue vor die Augen. Möge er auf diesem Wege weiter schreiten!“ Alle Freunde und Bekannten des jungen Künstlers in hiesiger Gegend werden dieses Urteil mit Freuden vernehmen und auch den jungen Mann selbst wird es mit Genugthuung erfüllen umso mehr, da vor einigen Jahren seine ausgestellten Gemälde von dem Kunstkritiker einer scharfen, abfälligen Beurteilung unterzogen wurden.

—t. Altensteig, 25. Juli. Heute fand hier eine Ausstellung von Jungvieh von seiten der Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft unseres Bezirks statt. Ausgestellt waren 16 Farren, 27 Kalbinnen und 17 junge Rinder. 8 Preise wurden ausgeteilt für junge Farren: 2 mit je 30 M., 5 mit je 20 M. und einer mit 15 M. Rinder von 1 Jahr wurden 16 Stück prämiert mit 30 bis 10 M., $\frac{1}{2}$ bis 1jährige Rinder erhielten 12 Preise von 25 bis 10 M. Die prämierten Tiere sind prächtige Viehstücke; aber auch die ausgestellten Rinder und Farren, welchen ein Preis aus diesem oder jenem Grund nicht zuerkannt werden konnte, waren fast ohne Ausnahme hübsche Tiere, und den Preisrichtern mag es oft schwer geworden sein bei der Auswahl der zu prämierenden Stücke. Auf dem Marktplatz war ein reges Leben; aus Stadt und Land waren viele Leute herbeigekommen, um die ausgestellten Tiere zu besichtigen. Unser Landtagsabgeordneter, Herr Präsident a. D. v. Luz, der gegenwärtig zur Erholung sich hier aufhält, besichtigte, von H. Oberamtmann Ritter, H. Oberamtstierarzt Wallraff und den Preisrichtern begleitet, sämtliche der ausgestellten Tiere. Nach der Prämierung fand ein gemeinschaftl. Essen im Gasth. z. „Linde“ statt. — Bei der nachmittags um 4 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ abgehaltenen Ausschuß-Sitzung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins, bei der über die auf der Hauptversammlung zu behandelnden Gegenstände, die Bienenzucht betr., beraten wurde, nahm H. Oberamtmann Ritter ebenfalls teil. Er äußerte bei der Ausschußsitzung, daß er für alle Zweige der Landwirtschaft, besonders auch für die Bienenzucht, die ja in manchen Jahren für den Jmter eine schöne Einnahmequelle sei, sich lebhaft interessiere; er habe die Absicht, im nächsten Jahr in Nagold eine Bezirksausstellung von landwirtschaftlichen Produkten zu veranstalten und er lege darum dem Verein den Gedanken nahe, darauf hinzuwirken, daß dabei auch die Bienenzucht gut sich beteilige. Der Vorstand des Bienenzüchtervereins, H. Lehrer Brendle, sollte Herrn Oberamtmann Ritter den gebührenden Dank für sein Erscheinen bei der Ausschußsitzung und das Interesse, welches der geehrte Herr für die Bienenzucht habe und versprach, dahin bestrebt zu sein, daß die geplante Ausstellung von Mitgliedern des Vereins

reichlich beschickt werde und schloß mit einem Hoch auf den Herrn Bezirksvorstand.

Prondorf, 26. Juli. (Korresp.) Letzten Mittwoch verließ unser seitheriger Lehrer Kentschler unsere Gemeinde, um in seine neue Stelle Dapsen einzutreten. Während seiner nahezu 7jährigen Thätigkeit hatte er sich nicht nur die Liebe seiner Schüler sondern auch das Vertrauen der Gemeinde erworben. Zu Ehren des Scheidenden Kollegen versammelten sich in voriger Woche die Kollegen des vorderen Bezirks im „Hirsch“ hier und ebenso die Gemeindeglieder bei dem im „Adler“ veranstalteten Abschied zu Ehren der scheidenden Lehrersfamilie. Die erspriessliche Thätigkeit des H. Kentschler in Schule und Gemeinde wurde durch verschiedene Reden seitens des Ortsschulinspektors, seiner Kollegen und des Ortsvorstehers hervorgehoben. Die besten Glückwünsche begleiteten die Familie Kentschler in ihre neue Heimat.

Stuttgart. Die Württembergische Mission unter Isreal feiert meistens ihr Jahresfest am Feiertag St. Bartolomäus, heuer muß dasselbe baldiger stattfinden, nämlich schon am Mittwoch den 29. Juli im Saale der Evangelischen Gesellschaft zu Stuttgart (Färberstraße) und zwar nachmittags 2 Uhr, wo die eigentliche Jahresfeier stattfindet, und abends 8 Uhr, in der allgemeinen Missionsversammlung. Abgesehen von den übrigen Rednern, wie Pfarrer Drohmann aus Geradstetten, dem Vorstände der Mission Pfarrer Bölder aus Großingersheim und Andern hat sich nämlich zu dieser Jahresfeier unvermutet als ein seltener Gast eingefunden, Probst Faltin aus Kischnew in Bessarabien. Dieser Mann bedient die dortige, aber ganz Bessarabien in mehr als 40 Ortschaften sich ausdehnende ev. luth. Gemeinde, zu welcher viele Württemberger gehören, beaufsichtigt als Kirchenpropst die große auch Odessa in sich fassende lutherische Diözese Südrusslands, arbeitet als Divisionsprediger unter den evangelischen Soldaten Russlands, und ist seit Jahren daneben auch in der Mission unter den Juden thätig. Der Erfolg in diesem Missionswerk geht schon daraus hervor, daß Probst Faltin mehr als 200 Juden taufte, an ungezählten Prosolyten arbeitete, und mit 1000 und aber 1000 in viele, teilweise enge Berührung kam. Es wird gewiß viele in Stadt und Land unter Christen und Juden freuen, diesem Mann am Jahresfeste unserer vaterländischen Mission unter Isreal kennen zu lernen und von seinen vielen Erfahrungen reden zu hören. Deshalb ist männiglich dazu eingeladen.

Stuttgart. In der Frühe des heutigen Tages ist der Ministerialdirektor Präsident Dr. v. Silcher, dessen Befinden schon seit einiger Zeit zu sehr ersten Besorgnissen Veranlassung gegeben hat, infolge eines schweren Karbunkelleidens verschieden.

Mehr Klarheit verlangt die „Württ. Volkz.“, indem sie schreibt: Am Freitag nachmittag ist in der Militärschwimm- schule zu Berg ein schweres Unglück geschehen, ein Soldat hat dabei sein Leben verloren. Schon am Samstag war darüber in vielen Blättern des Landes ein Bericht zu lesen, der gegen den die Uebung leitenden Vorgesetzten einen außerordentlich gravierenden Vorwurf erhob, den Vorwurf, durch Ueberspannung der Anforderung den Tod seines Untergebenen indirekt verschuldet zu haben. Nachher tauchte noch eine andere Darstellung auf, die den Vorgang lediglich als ein Unglück, an dem menschliche Schuld keinen Anteil habe, erscheinen ließ. Diese zweite Version hat aber lange nicht die Verbreitung gefunden, wie die erste. Die erste läuft seit einer halben Woche unwidersprochen durch diejenige Presse, die mit Bonne jede Gelegenheit ergreift, gegen den Heeresdienst zu hehen. Eine amtliche Darstellung aber ist bis zum heutigen Tage nicht erschienen. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ hat bis jetzt keine Zeile von dem ganzen Vorfall gebracht. Das Ansehen der

Armee verlangt aber unbedingt eine Klarstellung und zwar bald! Oder will man das Gift sich selbst freilassen, das von militärfeindlichen Blättern geschäftig ausgestreut wird? Wir begreifen, wenn die Militärverwaltung es ablehnt, jedem Klaffer im „Beobachter“ oder in der „Schwäb. Tagwacht“ mit Berechtigungen zu dienen, wir begreifen es, obwohl wir persönlich aus politischen Gründen eine andere Taktik für zweckmäßig hielten. Im vorliegenden Falle aber liegen die Dinge wesentlich anders. Hier hat ein schwerer Verzicht gegen einen militärischen Vorgesetzten den Weg so ziemlich in die ganze Presse des Landes und darüber hinaus gefunden und eine nicht zu unterschätzende Beunruhigung hervorgerufen. Durch Schweigen wird man ihr nicht entgegenwirken, sondern nur durch eine offene Klarlegung, ob sie nun die Schuld oder die Unschuld des Bezichtigten ergäbe. Liegt eine Schuld vor, so wird es beruhigend wirken, wenn man weiß, daß nichts verheimlicht und nichts beschönigt wird und daß der Schuldige seiner Strafe nicht entgeht. Liegt aber keine Schuld vor, was wir hoffen wollen, dann ist eine Richtigstellung der falschen Nachricht um so mehr geboten.

Ludwigsburg, 23. Juli. Die Deutsche Partei des Bezirks veranstaltete am letzten Samstag unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ihrem seitheiligen nunmehr nach Tübingen beförderten Vorstande, Herrn Professor Mezger im Bahnhof eine gelungene Abschiedsfeier. In zahlreichen Reden und Toasten wurde der vielseitigen Verdienste des wackern Mannes, seines weitgehenden politischen Verständnisses, seines Eifers, seiner Thakraft und seines oftmals bewährten Opfermutes gedacht. Die Partei ernannte den Scheidenden zum Ehrenmitglied. Nächsten Freitag soll seitens der Stadt eine Abschiedsfeier für den Scheidenden veranstaltet werden.

Smünd, 20. Juli. Der Fall Roze spielte in der Hofgesellschaft in Berlin eine Rolle. Auch die Smünder haben einen Fall Roze und zwar ebenfalls in der höheren Gesellschaft. Man spricht gegenwärtig nämlich viel von anonymen Briefen, von gefälschten Briefen; eine in hiesiger Stadt hoch angesehene Persönlichkeit wird damit in Verbindung gebracht. Die K. Staatsanwaltschaft Ellwangen hat die Sache in die Hand genommen, und ist bereits Untersuchung eingeleitet. Es soll sich nun um eine Anzahl anonymen Schreiben handeln. Die Sache kam dadurch in die Öffentlichkeit, daß ein einer hiesigen hochstehenden Familie angehöriger Einjährig-Freiwilliger wegen Tragens von Zivilkleidern in Urlaub seinem vorgeordneten Regimentskommando gemeldet wurde. Man ist in hiesiger Stadt sehr gespannt auf den Ausgang der Sache.

Für die Erhöhung der Beamten- und Offiziergehälter im Deutschen Reich wird ungefähr eine Summe von 12 Millionen erforderlich sein. Bei dem günstigen Stande des Etats wird sich diese Mehrausgabe aller Voraussicht nach auch ohne Convertierung ermöglichen lassen.

Ueber körperliche Züchtigung der Schüler hat das preussische Oberverwaltungsgericht nach der „Frl. Ztg.“ folgende Entscheidung gefällt: „Der Lehrer ist zur Vornahme „empfindlicher körperlicher Züchtigungen“, und zwar sowohl bei Schülern einer anderen, wie auch bei solchen seiner eigenen Klasse absolut berechtigt. Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule der Schulzucht unterliegt, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers selbstredend auch außerhalb der Schullokalitäten stattfinden. Dasselbe Recht hat auch der Geistliche in seiner Eigenschaft als Religionslehrer. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine merkliche oder wesentliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat. Als merkliche oder wesentliche Verletzung gilt aber nur eine solche, welche Gesundheit und Leben des Schülers „nachweislich gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Flecken und Striemen gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Strafe läßt solche Erscheinungen zurück.“

Gegen die Verbreitung umstürzlerischer Ideen im Heere richtet sich ein gestern im „Reichs-Anz.“ veröffentlichter Erlaß des Kriegsministeriums. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß den Unteroffizieren und Mannschaften künftig verboten werde 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, wozu nicht vorher eine besondere dienstliche Erlaubnis erteilt wurde, 2) jede einem andern erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gefänge oder ähnliche Kundgebungen, 3) das Falten und Verbreiten revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie Einführung solcher Schriften in die Kasernen oder sonstige Dienstlokale; ferner

wird sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, jedes zu ihrer Kenntnis gelangte Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstlich anzuzeigen. Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen oder zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche bis zum Tage der Wiederentlassung bezw. des Ablaufs der Kontrollversammlungen den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuches unterstellt sind.

Ueber die Abgabe stark wirkender Arzneimittel hat der preussische Kultusminister neue Bestimmungen getroffen, die am 1. Oktober in Kraft treten. Nach diesen soll die wiederholte Abgabe solcher Arzneien zum inneren Gebrauch ohne jedesmal erneute ärztliche oder zahnärztliche Anweisung nur dann gestattet sein, wenn die Wiederholung in der ursprünglichen Anweisung bereits für zulässig erklärt und dabei vermerkt ist, wie oft und bis zu welchem Zeitpunkt sie stattfinden darf, oder wenn die Einzelgabe aus der Anweisung ersichtlich ist und deren Gehalt an den bezeichneten Drogen und Präparaten die vorgeschriebene Gewichtsmenge nicht übersteigt. Die wiederholte Abgabe von Arzneien zum inneren Gebrauch, die Chloralhydrat, Morphin, Cocain usw. enthalten, darf jedoch nur auf jedesmal erneute schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung eines Arztes oder Zahnarztes erfolgen.

Berlin, 23. Juli. Der Sekretär der Berliner Gewerkschaftskommission Millarg erklärte gestern, daß nach einer Aufstellung der Gewerkschaftskommission in diesem Jahre 49 Ausstände stattgefunden hätten, von denen 30 zu Ungunsten der Arbeiter ausgefallen seien. Zu diesem schlechten Ausgange habe der Leichtsin der Arbeiterschaft das meiste beigetragen.

Ausland.

Paris, 24. Juli. Das „Petit Journal“ berichtet, daß eine sehr große hiesige Verwaltungsbehörde von einem ungewöhnlichen Skandal bedroht sei. Es heißt, dieselbe hätte Ausgaben gemacht, die erst für das Jahr 1898 vorgesehen waren und das hierdurch entstandene Defizit betrage Millionen. Wie verlautet, soll diese Verwaltungsbehörde der Gemeinderat von Paris sein, der zu Zwecken der Wahlagitation an 50—60 Millionen für Subventionen, Studienreisen, Gehalts erhöhungen und Streif-Unterstützungen bewilligt hat. Auf diese finanzielle Situation soll es auch zurückzuführen sein, daß Poubelle, der ehemalige Seinepräses, sich entschloß, den Botschafterposten beim Vatikan anzunehmen, da er sich gegenüber der Geldgebarung des Gemeinderats ohnmächtig fühlte.

In Spanien haben sich die Mütter der zum Cubakriege beorderten jungen Soldaten in Protestresolutionen an die Regierung gewandt, man möge ihnen ihre Kinder erhalten und sie nicht in dem furchtbaren Kampfe gegen die Insurgenten, dem Dynamit oder der Kugel aus dem Hinterhalt preisgeben. Die Mütter haben nicht so Unrecht, kriegerische Ehre kann Spanien auf Cuba nicht erringen, alle Welt rät der spanischen Regierung die Expedition auf der Insel aufzugeben. Was aber alle wohlgemeinten Ratschläge und das drohende Gespenst einer furchterlichen Platte nicht erreichen konnten, das sehen vielleicht die zeternden Mütter durch. Vor der Hand glaubt man jedoch, daß Agenten der kubanischen Freibeuter auf die spanischen Matronen in der angegebenen Richtung eingewirkt hätten, und ist entschlossen, gegen diese thakräftig vorzugehen. Wie man das anfangen will, ist Spaniens Geheimnis.

Rom, 24. Juli. Die Gerichte von der Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro sind gänzlich unbegründet.

Stockholm, 24. Juli. Aftonbladet erhielt von Ingenieur André ein Telegramm von der Dänischen Insel vom 13. Juli, welches mitteilt, daß die Arbeiten besriedigend fortschreiten. Die vierte Etage des Ballonhauses ist in der Ausführung begriffen; die Füllung des Ballons sollte in dieser Woche stattfinden, worauf der Aufstieg zur Ballonfahrt nach dem Nordpol, wenn der Wind günstig ist, erfolgt.

Hammerfest, 22. Juli. Der Dampfer „Lofoten“ besuchte Spitzbergen und verblieb dort bis zum 18. Juli. Auf Spitzbergen herrschte damals Regenwetter, Nebel und Sturm, indes war es nicht kalt. André fängt heute an, den Ballon zu füllen. Wenn es wahr ist, was englische Marine-

offiziere berichten, so haben französische Schiffe in jüngster Zeit dem Sklavenhandel Vorschub geleistet. Aus Sansibar melden die genannten Offiziere nämlich, daß Sklaven aus Dhauas, welche unter franz. Flagge segelte, ganz öffentlich nach Pemba, einer Insel nördlich von Sansibar, zum Sultanat dieser Stadt gehörig und unter englischem Protektorat stehend, geschafft würden. Sollte man vielleicht in Ostafrika die Abwesenheit des Gouverneurs v. Wissmann zu Sklavengeschäften benutzen?

London, 25. Juli. In einer gestern gehaltenen Ansprache zur Eröffnung des neuen Technischen Institutes in Epsom betonte Lord Roseberry die Notwendigkeit der technischen Erziehung, um den ausländischen Wettbewerb zu bekämpfen. Deutschland besitze das vollkommenste System des technischen Unterrichts in der Welt. Daher sei es der furchtbarste Nebenbuhler Englands und bedrohe den englischen Handel in Indien und Ägypten.

Kleinere Mitteilungen.

Leonberg, 23. Juli. Auf welche Wege die Trunksucht den Menschen führen kann, das hat sich wieder einmal in unserer Nachbargemeinde Ellingen in schrecklichem Maße gezeigt. Ein 42 Jahre alter dem Trunke ergebener Mann geriet am Ende voriger Woche aus einem geringfügigen Anlaß mit einem 23 Jahre alten Verwandten von ihm in Streit. In dessen Verlauf stieß er demselben eine Dunggabel mit solcher Gewalt in den Kopf, daß der junge Mann bald darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. Bei dem Thäter brach, nachdem derselbe in das Untersuchungsgefängnis in Leonberg überführt worden war, das Delirium tremens aus. Heute Morgen wurde er tot in seiner Zelle aufgefunden.

Zuffenhausen, 23. Juli. Hofbäder Haug von Berg bei Stuttgart und Kunstmüller Albrecht von Cannstatt waren heute mit einem gemieteten Einspanner nach Zuffenhausen gefahren, wo sie in einer Wirtschaft einstellten. Aus Gefälligkeit verbrachten sie die Wirtin auf den Bahnhof hierher, um dann von Zuffenhausen über Mühlhausen nach Cannstatt zurückzufahren. Bei dem hiesigen Bahndurchlass scheute das Pferd, der Wagen fiel um und Haug wurde so heftig herausgeschleudert, daß er blutend und bewußtlos liegen blieb, während Albrecht mit dem Schrecken davonkam. Haug erholte sich nach einiger Zeit, so daß er von Albrecht nach Hause gebracht werden konnte. Seine Verletzungen sind ungefährlich. In der Nähe von Mühlhausen a. N. scheute das Pferd nochmals, konnte aber gehalten werden.

Cannstatt, 24. Juli. Der Kasernenbau geht seinem Ende entgegen. Die Stallungen sind jetzt auch unter Dach und gegenwärtig ist der Bau einer Umfassungsmauer um die ganze Anlage in Angriff genommen. Auch die Submission auf Lieferung der Renagebedürfnisse für die zukünftige Garnison auf die Zeit vom 1. Okt. 1898 bis 31. Dez. 1897 ist seitens des Abteilungscommandos in Ludwigsburg bereits ausgeschrieben.

Köngen, 22. Juli. Die Kunde von einem räuberischen Ueberfall durchheulte heute früh den Ort. Der Weber W. Deutsche lieferte gestern abend in Dentendorf Tuch ab und nahm hiefür etwa 10 M. ein. Auf dem Heimweg, den er etwas nach 9 Uhr antrat, wurde er plötzlich von einem Unbekannten überfallen und durch Schläge auf Kopf und Arme so schwer verletzt, daß er zu Boden stürzte. Auf seine Bitten ließ der Unhold von ihm ab und lief, nachdem er ihm seinen Geldbeutel aus der Tasche gezogen hatte, davon. Mühsam schleppte sich der Schwerverletzte hierher. Der Arzt konstatierte mehrere schwere, bis auf die Knochen gehende Kopfwunden und einen Armbuch. Es ist noch fraglich, ob der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird. Von dem Räuber hat man noch keine Spur.

Kirchheim u. L., 24. Juli. Der seit 14 Monaten im Kontor des „Teckboten“ hier als Volontär angestellte 18 Jahre alte Adolf Krusch von hier hat gestern Abend ca. 250 M. aus der Tageskasse entwendet und damit das Weite gesucht. Krusch ist rückfällig, da er vor 2 Jahren bei seinem früheren Prinzipal, Riethmüller'sche Papierwarenfabrik, ebenfalls eine größere Summe entwendete, flüchtete und seiner Zeit in Wien verhaftet wurde. Hiefür hatte er neun Monate abzubüßen.

Schwenningen, 24. Juli. Am letzten Sonntag abend um 7 Uhr hielt der gut besetzte Zug, der von Billingen nach Kottweil fährt und um 7 Uhr hier eintrifft, zu nicht geringen Schrecken der Passagiere im Mooswäldle an. Die Ursache hievon war ein gegen den Zug gepantertes Attentat, indem von gemeiner Dudenhand ein 15 Kilo schwerer Stein auf die Schienen gelegt wurde, wodurch das größte Unglück hätte entstehen können. Dank der Aufmerksamkeit des Zugpersonals wurde das Attentat vereitelt, indem der Zugführer noch rechtzeitig den Zug zum Stehen brachte. Möchte es gelingen, den oder die Thäter zu entdecken, eine exemplarische Strafe wäre denselben sicher.

Mühlhausen a. N., 22. Juli. Vor etwa einem Vierteljahr wurde von den bürgerlichen Kollegien der Orte Zuffenhausen, Zagenhausen und Mühlhausen, sowie seitens der Beckbesitzer am Feuerbach der K. Kreisregierung eine Beschwerde über die Verunreinigung des genannten Gewässers (durch verschiedene Fabrikabwässer) und die damit verbundenen sanitären und anderen Nebelstände vorgelegt. Eine Kommission, welche dieser Tage die Sache in Augenschein nahm, mußte die in der Eingabe ausgeführten Klagen als berechtigt anerkennen. Dessenhalb wird die nötige Abhilfe nicht ausbleiben.

Gyach, 22. Juli. Gestern abend hatten wir ein sehr schweres Gewitter. In Imnau erfolgte in dem Blizableiter des Postamtes eine so starke elektrische Entladung, daß Funten auf dem Boden des Zimmers herum fuhren.

Sackung, 22. Juli. Nach längerer Unterbrechung infolge der Maul- und Klauenseuche konnte gestern hier wieder ein Viehmarkt abgehalten werden und war daher die Zufuhr um so stärker. Beigeführt waren 287 Paar Ochsen, 350 Stiere und Rinder, 300 Stück Kühe, zusammen 1184 Stück. Der Handel ging nach Bedeckung des ersten Bedarfs ziemlich flau, da trotz der Anwesenheit vieler Handelsleute und Rehger die Preise sanken. Ochsen standen im Preise zwischen 700—1020 M., Stiere 400—750 M., per Paar, Kühe, Kalbinnen und Rinder 200—450 M., Schmal- und Kleinvieh 80—175 M. je nach Beschaffenheit. Mit der Bahngängen 42 Wagen mit Vieh ab. Das Paar Läufer Schweine kostete 40—70 M., Milchschweine per Paar 18—70 M. je nach Beschaffenheit und Alter der Tiere.

Hall, 23. Juli. Der entwichene Postsekretär N. von Künzelsau ist in Liverpool verhaftet worden, wo er sich wohl nach Amerika einzuschiffen gedachte.

Pforzheim, 24. Juli. Gestern früh erschoss sich auf der Insel, einer an der Gnz gelegenen öffentlichen Anlage, der Kaufmann Wilmus aus Stuttgart, welcher seit 20. Juli in einem hiesigen Gasthaus einlogiert war. Ueber die Beweggründe zum Selbstmord verlautet nichts Näheres.

Prag, 22. Juli. In Begradl kam es am Sonntag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Deutschen und Tschechen. Der dortige deutsche Turnverein veranstaltete in Verbindung mit einigen deutschen Vereinen ein Volksfest. Zugleich wurde von der in Begradl lebenden verschwindend kleinen tschechischen Minderheit ein Konzert in der Beseda veranstaltet. Als sich Nachmittags der Festzug der Deutschen an den Beseda-Räumlichkeiten vorüber bewegte, wurde

er von den dort aufgestellten tschechischen Musikanten mit dem „Hej Slovane!“ begrüßt, und eine vielhundertköpfige tschechische Menge, die aus benachbarten tschechischen Orten herbeigeströmt war, schrie: Zabte je! (Schlaget sie tot!) Mit Gejohle suchte man die Klänge der Kapelle des deutschen Zuges zu übertönen. Auf dem Festplatze entfaltete sich dann ein reges Leben. 3 Tschechen drangen, von der Beseda nachrückend, auf den Festplatz ein, und es entspann sich eine Keilerei, bei der ein Tscheche verwundet wurde, worauf sich die beiden anderen zurückzogen. Die Tschechen rückten dann in dichten Reihen von der Beseda her gegen den Festplatz an und vermochten nur durch die aufgestellten Bajonnette der Gendarmenrie jurüdgehalten werden.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerefrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. I. Hofl.) Zürich.

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mad's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält u. das Plätten ungemein erleichtert. Mad's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate und ermöglicht, Kragen, Manchetten, Hemden etc. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 - per Karton von 1/4 kg.

Damenkleiderstoffe.

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten
Waschstoffe garantiert waschnicht modernste Dessins à 28 Pf. per Meter
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Mousseline laine garanti. reine Wolle à 65 Pf. per Meter.
 versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modestilder gratis.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
 separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
 Buxkin von Mark 1.35 per Meter an.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Bestellungen

auf den „Gesellschafter“ können für die Monate

August und September

bei jeder Postanstalt und jedem Postboten gemacht werden. Die Expedition.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
DANKSAGUNG.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers
Christian Broß, Polizeisoldat,
 für die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich seitens des hies. M. u. B. V. u. des Kriegervereins von Iffelshausen sagt den innigsten Dank im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Witwe: **Christine Broß, geb. Nast,** mit ihren Kindern.

Spart Mühe, Zeit und Geld!
 Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**
 ist die **Haushaltungs-Seife** von Gebrüder Rau, Stuttgart.
 Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.
 Marke Schildkröte
 Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.
 In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei: E. Gras, Altensteig: J. Buob, Pfalzgrafeweiler: C. Gutekunst, Egenhausen: W. Wagner, Sulz b. Wildberg: N. Müller, Ebhausen: Johs. Schöttle & Co., Oberjettingen: J. Fleischle, Unterjettingen: W. Widmann, Dornstetten: Johs. Köhrer, Emil Hegel, Mötzingen: A. J. Speidel.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets valant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Abfolvierung des Curjus kostensfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Alt-Maisra.
 Einen fleißigen **Viehfütterer** sucht zum sofortigen Eintritt.
Wilh. Selber.
 Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamten etc. über seinen Holland. Tabak hat B. Becker in Seesen a. S.
Lob Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mark.

Hagstadt, St. Renningen.
Müller-Gesuch.
 Suche für sofort oder in 8—14 Tagen einen 16—18 Jahre alten, oder einen aus der Lehre getretenen Müller.
W. Widmaier.
Visiten-Karten fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.

Knorr's Suppentafeln & -Einlagen

in den beliebtesten Sorten, **Hafermehl, Grünkernextract, Hafermark, etc.**
 sind frisch eingetroffen und empfiehlt billigt
Nagold. Sch. Lang.

Nagold.
 Ein kleineres und ein größeres Logis hat zu vermieten
Wilh. Benz, Drehermstr.

Nagold.
Ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör hat auf Martini zu vermieten.
Wilhelmine Rauser.

Nagold.
Ein Logis mit 3 Zimmern und ein Logis mit 2 Zimmern und allem Zubehör hat zu vermieten
Feldschüh Semminger.
 Emmingen.

9 Stück **Hühner** mit Hahn, von 1—3 Jahr alt, verkauft
W. Braunn, Bahnwärter.

1/4 Million Mk. W. Ziehg. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie.
 11,482 Gewinne mit Mk. 250,000. Hauptg. Mk. 25,000, 15,000, 10,000. Lose à 1 M.; Porto u. Liste 30 - bei **J. Schweickert, Stuttgart.**

Da diese Saison

allenthalben das **Rostobst** fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten **Rost** giebt (viel besser als Rosinenrost), sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform.** Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Rost braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.
 In Nagold bei **Hch. Gauss.**
 „Altensteig“ C. Burkhard.
 wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
 Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Ratten und Mäuse

sind in einer Nacht weg! durch **v. Kobbe's Heleolin,** — für Menschen nicht giftig. —
 Beachten Sie nachstehendes Attest:
 Mehrfache Versuche, die wir mit dem von Ihnen bezogenen Heleolin machten, lieferten uns den Beweis, daß dasselbe ein wirksames und in Anwendung äußerst bequemes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist. Wir vermengten dasselbe mit gemahlenem, rohem Pferdefleisch setzten gebranntes Mehl hinzu und strichen diese Masse auf kleine Holzsteller, die wir abends neben mit Wasser gefüllten Trichtgef. stellten. Am anderen morgen waren jene vollständig leer gefressen u. die Ratten- u. Mäuseplage war beseitigt. Hochachtungsvoll
 Der zoologische Garten in Köln a. Rh. gez. Direktor Dr. L. Wunderlich.
 In Dosen à 35 - , 60 - u. 1 M. käuflich bei: **Fr. Schmid, Nagold; E. Schaleh, Simmersfeld.**

Nagold.
 Ein jüngerer **Ipser** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Ipsermeister Ganß.**
 Ebhausen.
 Einen jungen, tüchtigen **Bierbrauer** sucht zum sofortigen Eintritt
Gummel, s. Waldhorn.

Sofort gesucht!!!
 unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Inspektoren, sowie Hauptagenten. Adresse: General-Direktion der sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Grösste und bestfundierte Anstalt. 1895 ca. **Mark 650 000** Schäden bezahlt.



Viehzuchtgenossenschaft des Bez. Nagold.

Bei der heute in Altensteig stattgefundenen Jungviehprämierung wurden derselben zugeführt:

- 16 Färren,
- 27 Rinder im Alter von 1 Jahr an,
- 17 Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahr.

Preise erhielten:

a) für Färren.

1 I. Preis wurde nicht vergeben.

1 II. Preis mit 30 M. erhielt	Gutkunst von Nagold.
1 II. " " 30 M. "	Kunstmüller Silber v. Altensteig.
1 III. " " 20 " "	Schultzeiß Seeger v. Altensteig Dorf.
1 III. " " 20 " "	Färrenhalter Bohnet v. Ebershardt.
1 III. " " 20 " "	Joh. Georg Waidelich, Färrenh. v. Fänsbronn.
1 III. " " 20 " "	Färrenhalter Hanselmann v. Spielberg.
1 III. " " 20 " "	Schmiedmeister Stempfle v. Ebhausen.
1 IV. " " 15 " "	Martin Dengler, Bauer v. Ueberberg.

b) für Rinder von 1 Jahr an.

1 I. Preis mit 30 M. erhielt	Ochsenwirt Steeb v. Spielberg.
1 II. " " 25 " "	Klaß v. Monhardt.
1 II. " " 25 " "	Bierbr. Burkhard v. Nagold.
1 III. " " 20 " "	Schwänenwirt Maier v. Altensteig.
1 III. " " 20 " "	Müller Schill v. Ebhausen.
1 III. " " 20 " "	Kassier Gutkunst v. Haiterbach.
1 IV. " " 15 " "	L. Kappler z. grün. Baum in Altensteig.
1 IV. " " 15 " "	Karl Pfeifle, Rotgerber v. Altensteig.
1 IV. " " 15 " "	Friedr. Stodinger, Bauer v. Rothfelden.
1 IV. " " 15 " "	Rüfer Koch v. Nagold.
1 IV. " " 15 " "	Bäcker Tränkner v. Nagold.
1 V. " " 10 " "	Bühler, Schmied v. Spielberg.
1 V. " " 10 " "	Bäcker Moser v. Nagold.
1 V. " " 10 " "	Bruderhaus-Verwaltung in Altensteig.
1 V. " " 10 " "	Oberamtsbaumwart Bihler v. Walddorf.
1 V. " " 10 " "	Adam Knäupler v. Spielberg.
1 V. " " 10 " "	Geb Brüder Junger v. Emmingen.

c) für Rinder von 1/2 bis 1 Jahr.

1 I. Preis mit 25 M. erhielt	Rueff, Köhleswirt v. Spielberg.
1 II. " " 20 " "	Michael Schwarz v. Egenhausen.
1 II. " " 20 " "	Dürr, Lammwirt v. Egenhausen.
1 II. " " 20 " "	Karl Beck, Rotgerber v. Altensteig Stadt.
1 III. " " 15 " "	Karl Silber, Kunstmühlebes. v. Altensteig.
1 III. " " 15 " "	Schuhm. Dengler v. Ebhausen.
1 III. " " 15 " "	Mühlebes. Schill v. Ebhausen.
1 IV. " " 10 " "	Louis Beck, sen., Rotg. v. Altensteig Stadt.
1 IV. " " 10 " "	Anwalt Krauß v. Alt-Muisra.
1 IV. " " 10 " "	Oekonom Gaggenheimer v. Nagold.
1 IV. " " 10 " "	Fr. Wallraff, Schmiedmeister v. Altensteig.
1 IV. " " 10 " "	Wollspinnerei z. Bruderhaus.

*) Diese Preise konnten nicht vergeben werden, weil der Aussteller das Tier nicht selbst gezüchtet, sondern von 1 Mitglied gekauft hat.

Allen denen, welche zum Gelingen der Ausstellung mitgewirkt haben, sagt hiemit verbindlichen Dank.

Altensteig, den 25. Juli 1896.

Vorstand Schill.

Nagold.

Im Saale des Gasthauses z. „Schiff“
halte vom Montag den 27. Juli ab

einen Ausverkauf

aller Arten in Strick- und Tricotwaren eigener Fabrik mit Dampftrieb, als:

Alle Arten Normal- und Reform- Herren- und Damenhemden.
Alle Größen Knaben- und Mädchenhemden von 20 S an.
Touristenhemden, Unterjacken- Hosen und Schweißsauger in Mako, wigogne, 1/2wolle und rein wolle.

Corsettschoner, Tricottailen, Bettjacken, Unterröcke, Kinderkittel von 10 S an.
Strümpfe und Socken von 15 S an.

Schürzen, Taschentücher und noch vieles andere.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit und wird zu spottbilligen Preisen abgegeben, wozu freundlichst einladet

Christian Braun,

Strumpfwarenfabrikant aus Reutlingen.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

K ü f e r m e i s t e r

von solidem Ruf, die eine größere Privat- und Wirtskundschaft haben, kann ein sehr lohnender Nebenverdienst nachgewiesen werden.

Schriftliche Offerte sind an die Expedition dieses Blattes zu richten unter Chiffre A. B.

Gewerbe-Verein Nagold.

Diejenigen Mitglieder, welche die Ausstellung in Stuttgart am

Mittwoch den 29. Juli l. J.

mit dem Verein zu besuchen gedenken, werden hiemit dringend ersucht, sich bis spätestens Montag Abend anzumelden, damit der nötige Wagen rechtzeitig bestellt, auch der Verein in Stuttgart rechtzeitig angemeldet werden kann.

Zur Notiz möge noch dienen:

a) Jedes Mitglied löst sich seine einfache Fahrkarte à M. 2.60 selbst und kann damit innerhalb 5 Tagen beliebig zurückreisen.

b) Nach der Ankunft in Stuttgart kurze gemeinschaftliche Erfrischung, dann gemeinsamer Eintritt in die Ausstellung nach Abstempelung der Fahrkarten und Lösung der Eintrittskarten à 50 S. Recht zahlreicher Beteiligung steht entgegen

der Vorstand.

Haiterbach—Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 30. Juli d. J.

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Löwen“ in Oberschwandorf freundlichst einzuladen.

Gottlieb Walz,

Sohn des Joh. Jak. Walz, Küblers
in Haiterbach.

Katharine Müller,

Tochter des Michael Götzle,
Gemeindepf. in Oberschwandorf.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Gültlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 30. Juli d. J.

im Gasthaus z. „Krone“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Carl Bühler,

Sohn des Oekonomen Bühler,
hier.

Marie Kempf,

Tochter der Marie Kempf,
z. „Blume“, in Oberjesingen.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag den 30. Juli 1896

im Gasthaus z. „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Joh. Bergler,

Buchbinder,
Wildberg.

Christiane Schlack,

Nagold.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert billigst die Buchdruckerei ds. Blattes.

Nagold.

2000 Mark

und

1200 Mark

Pflegschaftsgeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort

auszuleihen.

Alt Kronenwirt Maier.

Fruchtpreise:

Nagold, 52. Juli 1896.

Neuer Dinkel	6 60	6 43	6 30
Weizen	9 50	9 39	9 20
Roggen	—	8 50	—
Berste	—	8	—
Haber	7 70	7 34	7
Mühlfrucht	8 50	8 45	8 40

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter	70—75
2 Eier	9—10

Altensteig, 22. Juli 1896.

Neuer Dinkel	7	6 97	6 80
Haber	8	7 96	7 80
Berste	—	8	—
Roggen	—	8 40	—
Welschhorn	—	7	—

